

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition



No. 2/2019 · 16. Jahrgang · Wien, 27. Februar 2019 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



Hybridbrückenrestaurationen

Implantatprothetik: zementiert oder verschraubt? Dr. Christoph Blum und ZTM Mandy Meffert stellen eine verschraubte vollkeramische Brückenrestaurations step-by-step vor. ▶ Seite 6f



Implantologie in Action

Die Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI) startet mit der ImpAct Masterleague und den ImpAct Dental Leaders ein neues zweiteiliges Veranstaltungskonzept. ▶ Seite 10



Relaunch „ToothScout“

Nach fast zehn Jahren überarbeitete CANDULOR die App „ToothScout“ und stellt diese nun vor: mit intuitiver Bedienung, klarem Nutzen und professionellem Datenumgang. ▶ Seite 14

IDS 2019: Dreh- und Angelpunkt der Dentalbranche

Mitte März erwartet Köln mehr als 150.000 Fachbesucher aus aller Welt und hält vielfältige Marktneuheiten bereit.

KÖLN – Ein weiteres IDS-Jahr hat begonnen, und mit Spannung wird vom 12. bis zum 16. März die 38. Internationale Dental-Schau erwartet – weltweit die größte Messe für Zahnmedizin und Zahntechnik. Rund 2.300 Unternehmen aus über 60 Ländern präsentieren in der Ruhrmetropole auf nunmehr über 170.000 m² Produkt- und Technologie-Neuheiten, die Fachbesucher sich nicht entgehen lassen sollten. Von der Zahnmedizin über die Zahntechnik hin zu Themen wie Infektionsschutz und Wartung sowie Dienstleistungen, Informations-, Kommunikations- und Organisationsmitteln – für jeden dental Involvierten gibt es hier Innovatives zu entdecken.

Zudem wurde in diesem Jahr die Hallenstruktur optimiert, für mehr Aufenthaltsqualität für Besucher und Aussteller. Dabei unterstreicht die IDS mit ihrer umfassenden Bandbreite einmal mehr ihre weltweit einmalige Stellung als Leitmesse der Dentalbranche.



Im Fokus: Digitalisierung

Das Thema, das die diesjährige IDS besonders bewegen wird, ist unumstritten die Digitalisierung. Dabei stehen verbesserte digitale Workflows, digital gestützte Konzepte in der Totalprothetik, CAD/CAM-Verfahren und vor allem, als möglicher „Game Changer“, der 3D-Druck im Mittelpunkt des progressiven Dentalmarktes. Letzterer eröffnet Nutzern zahlreiche neue

Anwendungsgebiete, neue Formen der Teamarbeit sowie neue Geschäftsmodelle.

Im Sinne des fortschrittlichen, digitalen Wandels hat auch die IDS entsprechend mit einem Relaunch ihrer Website und der Messe-Apps reagiert, inklusive interaktivem Hallenplan und Navigationssystem. So hilft beispielsweise das Tool „Matchmaking365“ Fachbesuchern schon im Vorfeld, Businesskontakte

zu knüpfen und Terminvereinbarungen zu treffen.

Veranstaltungen

Mit dem Händlertag startet das Veranstaltungsprogramm am Dienstag. Wiederkehrender Programmpunkt während der IDS ist die „Speakers Corner“, 2019 in der Passage 4/5 platziert, wo namhafte Experten und führende Hersteller über aktuelle Erkenntnisse aus Wis-

senschaft und Forschung informieren. Treffpunkt für alle Altersstufen ist erneut die „Generation Lounge“ des Bundesverbands der zahnmedizinischen Alumni, ebenfalls in der Passage 4/5. Die Bundeszahnärztekammer und ihre Partner bieten parallel zum Verlauf der Messe ein umfangreiches Beratungs- und Informationsangebot für Zahnärzte in Halle 11.2.

Ticket-Vorverkauf

Der Vorverkaufspreis für Ticket-Bestellungen gilt bis einschließlich 11. März 2019. Diesen Vorteil sollten Besucher nutzen, denn er beinhaltet bis zu 23 Prozent Ersparnis und die Wartezeiten an der Tageskasse entfallen. Zudem ist ein kostenloser Fahrausweis für Öffentliche Verkehrsmittel inkludiert.

Die Reise zur IDS nach Köln zahlt sich in vielfacher Hinsicht aus, sowohl beruflich durch den Zuwachs an Wissen und Informationen als auch ganz persönlich durch den regen Austausch mit Kollegen aus aller Welt. **DI**

Personalnotstand:

Österreichische Zahnärzte werfen das Handtuch

Mangel an zahnärztlichen Assistentinnen gefährdet vielerorts Ordinationen.

WIEN – Das Gesundheitssystem Österreichs gerät zunehmend in Schieflage. So spitzt sich zusätzlich das Pro-

blem des steigenden Ärztemangels durch fehlendes Fachpersonal zu. Erste Zahnärzte ziehen die Schließung ihrer Praxis in Erwägung.



blem des steigenden Ärztemangels durch fehlendes Fachpersonal zu. Erste Zahnärzte ziehen die Schließung ihrer Praxis in Erwägung.

Das Führen einer eigenen Praxis heißt nicht nur die Sicherstellung der Behandlung von Patienten, sondern ist

mit vielen organisatorischen Aufgaben und Verwaltungstätigkeiten verbunden. Ohne die Hilfe zahnärztlicher Assistentinnen (ZAss) ist das so gut wie nicht zu bewerkstelligen. Doch diese fehlen derzeit in Österreich vielerorts in drastischem Ausmaß.

Unzählige Bemühungen eines Zahnarztes aus Steinakirchen am Forst, Personal für sich zu gewin-

nen – und auch zu halten, z. B. mit mehr Urlaub oder einem 15. Monatsgehalt – scheiterten. Nun steht er kurz davor, seine Ordination zu schließen, wie noen.at berichtet. Damit sei er der erste Kassenarzt, der aufgrund Personalmangels zumachen werde.

Allein in Niederösterreich sollen derzeit mehr als 70 Zahnärzte auf der Suche nach ZAss sein – bisher ohne Erfolg. Der Zahnarzt mache vor allem die Politik für den desolaten Zustand verantwortlich, unter anderem weil der Beruf der ZAss-Auszubildenden nicht schmackhaft gemacht werde. Zudem sei Matura im Trend, Schulabgänger aus dem „Mittelfeld“ fehlten. Hinzu kommt, dass sich Zahnärzte zum jetzigen Zeitpunkt Auszubildende, die im Zuge ihres Theorieunterrichts wochenlang ausfallen, gar nicht mehr leisten können.

Wie die Politik dieser Abwärts-spirale langfristig entgegenwirken will, bleibt fraglich. Im Moment laufe eine Stellenanzeigenkampagne, mit der ausländische Fachkräfte für Österreich gewonnen werden sollen, wie heute.at schreibt. **DI**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

WIR ARBEITEN AM LÄCHELN ÖSTERREICHS!

DER TECHNISCHE SERVICE VON HENRY SCHEIN!
FACHMÄNNISCHE BERATUNG UND BESTER SERVICE.

AUF UNSER RECALLSYSTEM IST VERLASS.
Qualifiziertes Geräte-Management und zuverlässiger Service sind unverzichtbare Grundlagen. Nutzen Sie unser kostenloses Recall-System und wir behalten für Sie den Überblick über den Status Ihrer Wartungen und Prüfungen.

ONLINE-SUPPORT. SCHNELLE UND EINFACHE FERNWARTUNG.
Unsere fachkundigen, erfahrenen Techniker stehen Ihnen mit Rat und Tat auch Online zu Verfügung. Ihre Vorteile:
• Enorme Zeit- und Kostenersparnis.
• Spontane Hilfe, keine Installation notwendig.
• Einfach, effizient, arbeitsplatzunabhängig.
• Sicheres Verschlüsselungsverfahren.

HIGHTECH-TECHNIKER. FÜR MODERNE PRAXIS- UND LABORSYSTEME.
Unsere speziell ausgebildeten technischen Hightech-Techniker sind österreichweit für Sie unterwegs. Wir bieten Ihnen in allen Bereichen die bestmögliche Unterstützung bis ins kleinste Detail.

Mit dem Erinnerungsservice von Henry Schein keinen Prüftermin mehr verpassen!

Service-Hotline: 05 / 9992 - 1111

Material-Hotline: 05 / 9992 - 2222

KFo-Hotline: 05/ 9992- 2244

Einrichtung-Hotline: 05 / 9992 - 3333

Pro Repair-Hotline: 05 / 9992 - 5555

CAD/CAM-Hotline: 05 / 9992 - 8888

info@henryschein.at
www.henryschein.at

Der ODV unterstützt Haus Immanuel der Caritas

Spende an das Übergangwohnhaus für wohnungslose Frauen mit ihren Kindern.

WIEN – Vorstand und Fachbeirat des Österreichischen Dentalverbandes ist es jedes Jahr ein Anliegen, durch seine Weihnachtsaktion Mitmenschen ein wenig zu helfen.

Auch 2018 entschied sich der ODV für das Haus Immanuel der Caritas der Erzdiözese Wien.

Das Haus Immanuel verfügt über kleine Wohnungen, in welchen zurzeit 20 Mütter mit insgesamt 32 Kindern Unterkunft gefunden haben. Außer den Wohnungen, die

angebote gemacht, um ihr Selbstvertrauen und ihren Lebensmut zu stärken.

Durch die jährlichen Kontakte bei der Spendenübergabe haben wir etwas Einblick in die engagierte Tätigkeit von Frau Clementine Rath und ihrem Team gewonnen und können allen, die etwas Gutes tun wollen, eine Spende an diese großartige Institution ans Herz legen. [DU](#)

Quelle: ODV



den Familien zur Verfügung gestellt werden, erhalten sie auch eine Begleitung durch Sozialarbeiter, um Perspektiven für eine stabile Zukunft zu entwickeln. Den Kindern werden auch Freizeit- und Gemeinschafts-



ANZEIGE

calaject.de
 „schmerzarm+komfortabel“

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM
 Verlag
 OEMUS MEDIA AG
 Holbeinstrasse 29
 04229 Leipzig, Deutschland
 Tel.: +49 341 48474-0
 Fax: +49 341 48474-290
 kontakt@oemus-media.de
 www.oemus.com

Verleger
 Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
 Ingolf Döbbecke
 Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
 Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
 Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
 V.i.S.d.P.
 isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
 Majang Hartwig-Kramer (mhk)
 m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
 Rebecca Michel (rm)
 r.michel@oemus-media.de

Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung
 Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
 hillerv@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
 Nadine Naumann
 n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
 Gernot Meyer
 meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
 Marius Mezger
 m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
 l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
 b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
 Matthias Abicht
 abicht@oemus-media.de

Lektorat
 Ann-Katrin Paulick
 Marion Herner

Erscheinungsweise
 Dental Tribune Austrian Edition erscheint 2019 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 10 vom 1.1.2019. Es gelten die AGB.

Druckerei
 Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
 Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Zuhören. Heilen. Ärzte brauchen wir!

Statement von Prof. Dr. Thomas Szekeres zum Internationalen Tag der Kranken.

WIEN – Weltweit wurde am 11. Februar der Internationale Tag der Kranken begangen. Ein unnötiger Tag, möchte man zunächst meinen. Aber ein Signal: Um das Gesundheitssystem zu reformieren und neu aufzustellen, müsste man auch den zu sehr technisch besetzten Begriff Krankheit neu definieren. Gesundheit ist nicht Abwesenheit von Krankheit und eine Verletzung ist auch keine Krankheit. Es geht um das Wohlbefinden – in unterschiedlichen, teilweise schwierigen Situationen.

Wenn wir über Gesundheit reden, reden wir über Krankenkassen statt über Gesundenkassen. Und immer stärker setzt sich die Angewohnheit vieler Menschen durch, sich durch ihre Krankheit und nicht ihr gesundes Sein zu definieren. Wir sollten vom generell gesunden Menschen ausgehen, der vorübergehend erkrankt, der sich verletzen kann, der mit Einschränkungen umgehen muss. Und nicht vom kranken Menschen, der zum

© Stefan Seelig, ÖÄZ



die Gesundheit nicht als Abwesenheit von Krankheit, sondern als Wohlbefinden definiert. Asklepios, der griechische Gott der Heilkunst, sagt es klar: „Als erstes heile mit dem Wort, dann mit der Arznei, zuletzt mit dem Messer.“

Wenn wir diese Sicht ins breitere Verständnis bringen, dann kann man auch die

permanenten Kranksein verurteilt scheint.

Selbst frühere letale Krankheiten wie Krebs können heute zum Teil schon in „chronische Krankheiten“ therapiert werden, Menschen können damit um Jahre länger leben.

Ein Mensch mit einer transplantierten Lunge oder einem neuen Herz ist kein kranker Mensch. Er muss lediglich auf bestimmte Vorsichtsmaßnahmen achten.

Wenn es uns gelingt, dieses Grundverständnis breit zu kommunizieren, können wir auch das Gesundheitssystem integrativ reformieren: Ausgehend vom gesunden Menschen und von der WHO-Charta,

methodischen Seiten der Medizin wieder in den Vordergrund stellen: das Zuhören, das Eingehen auf den Menschen zuerst, um Asklepios zu paraphrasieren.

Das heißt nicht Maschinenstürmertum oder Fortschrittsverweigerung: Sondern es bedeutet die Integration von beidem. Klassische Medizin wird sich ebenso rasant weiterentwickeln wie bislang – wenn wir weiterhin Grundlagenforschung fördern – und die humane sowie humanistische Komponente müssen wir – als Ärzte und Gesellschaft – in den Fokus zurückrücken.

Dann hat der Tag der Kranken auch Sinn. [DU](#)

Gewalt im Gesundheits- und Sozialbereich

Stoßen, treten, beschimpfen – jeder zweite Beschäftigte ist betroffen.

LINZ – Gewalt gegenüber Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialbereich wird oft als „Berufsrisiko“ abgetan – oder totgeschwiegen. „Gewalt darf nicht stillschweigend hingenommen oder als persönliches Problem der Betroffenen verharmlost werden“, sagt der Präsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich (AK), Dr. Johann Kalliauer, mit Blickrichtung auf Arbeitgeber und Führungskräfte. Unterstützung für (potenziell) Betroffene bietet die Arbeiterkammer Oberösterreich mit dem neuen Online-Gewaltcheck.

Gewalt und Aggressionen entstehen vor allem dort, wo zu wenig Zeit für die Betreuung bleibt oder quälend lange Wartezeiten vorkommen. Der Zusammenhang zwischen Gewalt

Arbeitgeber und Führungskräfte in der Pflicht

Für die AK geht es darum, alle Beteiligten für das Thema zu sensibilisieren: die Beschäftigten, ihre Vor-



Ausmaß der Gewalt ist erschreckend

Schlagen, treten, kratzen, beißen, stoßen, zwicken, anspucken – das Spektrum ist vielfältig. Eine von der AK in Auftrag gegebene Studie zeigt das Ausmaß der Gewalt am Beispiel der Alten- und Pflegeheime: Österreichweit sind über ein Drittel der Beschäftigten mindestens einmal im Monat körperlicher Gewalt ausgesetzt. Von sexueller Belästigung ist österreichweit ein Fünftel betroffen.

Auch am Beispiel der Krankenhäuser zeigt sich, dass die Gewalt zunimmt. 41 Prozent der Befragten einer weiteren AK-Studie stimmen dieser Aussage zu. Und das in einem Arbeitsumfeld, in dem die zunehmende Zahl der Aufgaben ohnehin schon kaum zu bewältigen ist.

und Personalmangel ist offensichtlich.

Nicht nur körperliche Gewalt verletzt

Häufige verbale Attacken zeigen langfristig die gleiche Wirkung auf die Gesundheit der Beschäftigten wie gewalttätige Übergriffe. Mehr als ein Viertel der Beschäftigten in den Alten- und Pflegeheimen (27,7 Prozent) erlebt mindestens einmal pro Woche Beleidigungen und Beschimpfungen.

gesetzten, die Betriebsräte, die Träger der Einrichtungen, in denen sie arbeiten, aber auch die Patienten. Die Arbeiterkammer fordert deshalb eine Konkretisierung der gesetzlichen Regelung zur Verantwortlichkeit der Arbeitgeber und eine Verankerung der Gewaltprävention als Gesundheitsziel im Arbeitnehmer-Schutzgesetz. [DU](#)

Quelle:
 Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Ceram.x Spectra™ ST Effects

Komplexe Frontzahnfälle - ganz einfach.

Ceram.x Spectra™ ST

Für Ihre allermeisten Fälle.

Ceram.x Spectra™ ST flow

Effizient. Vielseitig. Ästhetisch.

Neuer Markenname für ceram.x® universal

Effiziente Ästhetik mit der Ceram.x Spectra™ ST Komposit-Familie

Unsere bewährte SphereTEC® Füllertechnologie umfasst nun das gesamte „Spektrum“ an Farben und Handhabungsvorlieben. Sie bietet die perfekte Balance aus allem, was Behandlern wichtig ist.

Einfache Adaptation & Handhabung

➔ Sphärische Füllerform erzeugt einen „Kugellager-Effekt“

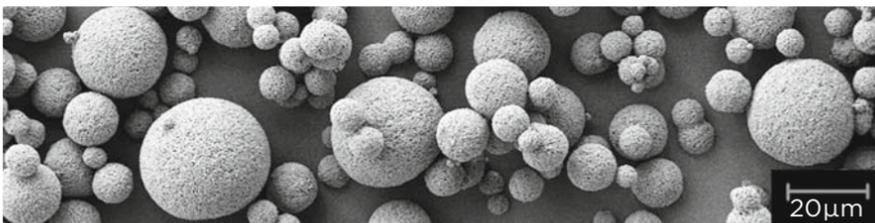
Genial einfaches Farbsystem & präzise Farbpassung

➔ Chamäleoneffekt durch präzise Abstimmung der Füllstoffe auf die Harzmatrix

Hohe Festigkeit & hervorragender Glanz

➔ Einzigartige, vorpolymerisierte Submikron-Struktur der Glasfüller

Mehr Informationen: dentsplysirona.com/CeramxSpectraST



Möglich dank
SphereTEC® Technologie